

Vorjahre. In diesem Jahre brach der eine starke Ast des Baumes, an dem sich viele Pilze zu entwickeln begannen, ab. Im pilzarmen Jahr 1939 konnte ich keine Exemplare feststellen, doch ist es wohl möglich, daß der Pilz in den kommenden Jahren wieder auftritt. Der Besitzer des Gasthauses, Herr Unterberg, der selbst mit Interesse das Pilzwachstum verfolgte, teilte mir noch mit, daß der Nußbaum im Winter 1928/29 stark gelitten hat und daß er die Pilze erst seit ungefähr fünf Jahren beobachtete. Das vom Pilz befallene Holz ist gelbweiß und flockig-faserig mürbe. Als Begleiter erscheinen jedes Jahr am Baum schöne Exemplare von *Polyporus squamosus* (Huds.).

Jahresbericht 1939 der Hessischen Pilz- und Hausschwamm-Beratungsstelle und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt.

Die bereits über 20 Jahre bestehende Beratungsstelle ist auch den ihr gestellten kriegswichtigen Aufgaben in besonderer Weise gerecht geworden. Sowohl selbständig wie in Verbindung mit den Reichsarbeitsgemeinschaften „Schadenverhütung“ und „Ernährung aus dem Wald“ und mit anderen Organisationen wurden über 50 Lehrwanderungen und Vorträge mit über 1200 Teilnehmern veranstaltet. In der Beratungsstelle sprachen über 600 Besucher vor, wobei über 1100 Pilzbestimmungen verzeichnet wurden und nochmals so viele bei den Lehrwanderungen. Dazu kommen noch ungefähr 1600 telefonische Beratungen und ungefähr 700 Zusendungen durch die Post. Briefsendungen wurden ungefähr 9000 erledigt, dazu nochmals über 3000 Sendungen mit Tausenden unserer aufklärenden Merkblätter für die mit uns arbeitenden Organisationen, für die Presse, für die Schulen usw. — Hausschwammfälle wurden über 200 bearbeitet mit nahezu 1000 Einzelberatungen. Für diese gesamte Aufklärungstätigkeit wurden über 25000 km zurückgelegt. An Veröffentlichungen erschienen 6 neue Merkblätter, ein neuer Jahrgang unserer Zeitschrift für Pilzkunde, die Fortsetzung der „Pilze Mitteleuropas“ und zwei besonders wichtige Hausschwamm-Arbeiten, die von den Reichsinnungsmeistern für das Zimmerhandwerk und für das Dachdeckerhandwerk herausgebracht wurden. Diese umfassende Tätigkeit zeigt, wie diese Arbeit gerade unter den bestehenden Verhältnissen im Rahmen des Vierjahresplanes und der Kriegsmaßnahmen noch immer weiter ausgebaut und gefördert werden muß.

Die eßbaren Wulstlinge.

Von Huber, Saarbrücken.

Die Gattung *Amanita*, die vollkommenste Stufe der höheren Pilze, erregte von jeher das größte Interesse der Pilzfreunde und Forscher. Sie umfaßt etwa 25 Arten. Unter diesen befinden sich bekanntlich die giftigsten Pilze (*phalloides*, *verna*, *virosa*, *pantherina*), die wohl in jedem Jahre in fast allen Ländern Europas ihre Opfer fordern. Von



Vom Pilzlehrgang 1937 in Darmstadt. Von Dr. Klippel, Mainz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [19_1940](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Jahresbericht 1939 der Hessischen Pilz- und Hausschwamm-Beratungsstelle und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt. 13](#)